vidc.org
wiener institut

Jahresbericht 2010

kulturen in bewegung
moving cultures vidc

FAIRPLAY
Viele Farben. Ein Spiel.

vidc.org
wiener institut

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Barbara Prammer 3
Vorwort Walter Posch..... 3
Leitbild und Ziele des VIDC 4
Team des VIDC 4
VIDC 6
kulturen in bewegung 15
FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel 23
Impressum..... 28

Vorwort NR Präsidentin Mag[a] Barbara Prammer

Präsidentin des VIDC-Kuratoriums

Als Vorsitzende des VIDC-Kuratoriums freue ich mich über den vorliegenden Bericht, weil er zeigt, mit welcher Vielfalt an Veranstaltungen, Projekten und Publikationen das engagierte Team des VIDC unter dem Motto „Verantwortung für diese eine Welt“ Impulse setzt. Vor allem im vergangenen Jahr wurde ich auf verschiedenen Gesprächsebenen immer wieder wertschätzend auf die hochqualitative Arbeit des „Wiener Instituts“ angesprochen – diese Wertschätzung gebe ich gerne an alle MitarbeiterInnen weiter und danke ihnen für ihren Einsatz für eine Gesellschaft, die sich solidarisch gegen Diskriminierung und Rassismus wendet. Alles Gute weiterhin!

Barbara Prammer

Vorwort Mag. Walter Posch

Direktor des VIDC

Der vorliegende Bericht zeichnet ein vielschichtiges Bild der zahlreichen Aktivitäten, die das VIDC im Jahr 2010 gesetzt hat, und ist ein anschauliches Dokument der Kompetenz und Leistungskraft seiner MitarbeiterInnen, die auch mit Preisen gewürdigt wurden, u.a. mit dem Staatspreis für Public Relations. Auf diesem Wege sei daher allen MitarbeiterInnen, den Mitgliedern des Kuratoriums und unseren FörderInnen und KooperationspartnerInnen herzlich gedankt.

Walter Posch

Leitbild und Ziele des VIDC

Zentrales politisches Anliegen des VIDC ist die Förderung einer kritischen Öffentlichkeit zu Kolonialismus und Rassismus und die Herstellung eines internationalen Dialogs auf der Basis von Gleichberechtigung und Respekt. Das vidc geht von der Prämisse einer gerechten globalen Weltordnung aus und VIDC unterstützt demgemäß gesellschaftliche Transformationsprozesse, die diesen sozialen Wandel initiieren. Das VIDC ist sich bewusst, dass es selbst ein Teil der bestehenden Verhältnisse und innerhalb dieser tätig ist. Die Gleichberechtigung aller Individuen ist für uns unabdingbare Voraussetzung einer gerechten Gesellschaft, die jedem Menschen die Teilhabe an allen Ressourcen und ein Leben in Würde ermöglicht sowie Diskriminierungen jeglicher Art ausschließt. Dies impliziert eine Sichtweise von Welt, die sich nicht an traditionellen Begrifflichkeiten und Handlungsmustern orientiert, sondern gleichberechtigte und emanzipatorische Prozesse unterstützt. Anstelle militärischer oder ordnungspolitischer Logiken setzt das VIDC auf Ideen und Prinzipien von Frieden bewahrenden oder schaffenden Philosophien und Politiken.

vidc.org
wiener institut

Team des VIDC

Kuratorium des VIDC
Barbara Prammer
Erich Andrlik
Christa Esterházy
Michael Häupl
Peter Jankowitsch

Geschäftsführung
Walter Posch: Direktor
Franz Schmidjell: stellvertretender Direktor

VIDC
Michael Fanizadeh: Sicherheit, Antidiskriminierung, Migration
Elfriede Schachner: Öffentlichkeits- und Pressearbeit,
Wirtschafts- und Entwicklungspolitik
Magda Seewald: Governance, Gender & Konflikt, Israel-Palästina
Renate Semler: Gender
Harald Reiweger: Projektmitarbeiter
Irene Benitez-Moreno: Projektassistentin
Alexandra Toth: Projektassistentin

kulturen in bewegung
Horst Watzl: Musik, Kommunikation, Projektentwicklung
Erika Köchl: Workshops, Projektmanagement
Martina Könighofer: Bildende Kunst
Franz Schmidjell: Kulturaustausch, Kultur & Entwicklung, Projektmanagement
Stefania Del Sordo: Bildende Kunst
Helmut Voit: Kenako
Claudia Wöhrer: Kenako
Heidi Schönbauer: Praktikantin

FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel.
Elisabeth Kotvojs: Antidiskriminierung, Fanarbeit
Markus Pinter: Antidiskriminierung, europäische Vernetzung
Heidi Thaler: Antidiskriminierung, Fanarbeit
Kurt Wachter: Antirassismus, Sport und Entwicklung
Bella Bello Bitugu: Sport und Entwicklung
David Hudelist: Sport und Entwicklung, Bildung und Jugend
Philipp Haberkorn: Praktikant

Administration
Gaby Pflügl: Administration
Waltraut Wageneder: Buchhaltung, Finanzmanagement
Fatma Ersen: Praktikantin

KonsulentInnen
Erich Andrlik: Antikorruption
Marcel Fink: Armutsminderung
Helmut Krieger: Israel/Palästina
Georg Spitaler: Fußball und Migration

Reinigung
Vasva Skrobo

Kooperationspartner
Einen Überblick über die zahlreichen Kooperationspartner und Mitgliedschaften des VIDC finden Sie auf unserer Homepage www.vidc.org.

Finanzierung
Zentrale PartnerInnen zur Erfüllung der Aufgaben sind die Austrian Development Agency (ADA), die Sportsektion, der europäische Fußballverband UEFA und die Europäische Kommission.
Die Überprüfung des Jahresabschlusses erfolgt durch eine externe Wirtschaftsprüfungskanzlei.

Support
Wir bedanken uns für die Unterstützung bei der Restrukturierung der Datenbank, der Website und für die Entwicklung neuer Formate bei:

Tool-IT Thomas Janecek www.tool-it.at

STRG.AT Dosser Iacopino Schmidt OEG www.strg.at

Steinrisser & Partner – Büro für digitale Kommunikationsarchitektur www.steinrisser.at

Webducation. Software Planungs- und Entwicklungsgmbh, Content & Consulting, www.webducation.cc

Jahresrückblick

VIDC 2010

VIDC-Newsletter

Der elektronische VIDC-Newsletter erreichte auch 2010 wieder an die 5000 AdressatInnen. Er informierte über aktuelle globale Problemstellungen, mit dem Ziel, die kritische Auseinandersetzung damit zu fördern sowie Verständnis für positive Veränderungen zu bewirken. Die Themenpalette umfasste Kommentare zur Finanz- und Wirtschaftskrise (Finanzkrise und Afrika, Irische Banken, New Deal für Europa, Eigentumsverteilung und Finanzkrise), Strukturelle Armut und Hunger, Globale Güterketten und Entwicklung, 50 Jahre Dekolonialisierung in Afrika, Auswege aus der multiplen Krise, Fußball-WM (Auswirkungen auf Südafrika, Mediale Diskurse über afrikanischen Fußball und Rassismus), Chile nach den Wahlen, Landgrabbing, Hungeraufstände in Mozambik, Bilanz des Irakkrieges, Freihandel und Landwirtschaft, Klimawandel, Armutsforschung, Rolle der Entwicklungspolitik, Gender (Geschlechterkampf ums Abendland, Männer als Akteure der Veränderung, Gender im Kosovo), Energie und Rohstoffe. Dazu konnte eine Reihe von hervorragenden in- und ausländischen ExpertInnen gewonnen werden. Weiters wurden die LeserInnen über die Arbeit und die Veranstaltungen des VIDC auf dem Laufenden gehalten.

Veranstaltungsdokumentationen

Die unterschiedlichen Veranstaltungen waren sehr gut besucht. Dank der ausgezeichneten Teamarbeit der VIDC-MitarbeiterInnen und der bewährten Qualität der Veranstaltungen konnten zahlreiche neue Zielgruppen erschlossen werden.
Die Inhalte der Vorträge und Diskussionen wurden jeweils ausführlich dokumentiert und sind auf der Homepage www.vidc.org nachzulesen.

Das Internetportal des VIDC

Im Internet präsentiert sich das VIDC auf der Webadresse www.vidc.org. Hier finden sich alle Informationen zu aktuellen Veranstaltungen, dem Institut, Kooperationen und Referenzen von assoziierten Personen bzw. Institutionen. Unter der Rubrik „Publikationen“ sind Dokumentationen, Medienberichte (Print, online, Radio, TV) und Videos abrufbar. Das Internetportal wird sehr stark frequentiert: Im Jahr 2010 wurde vidc.org von insgesamt 68.148 unterschiedlichen UserInnen 112.282-mal aufgerufen. Die virtuellen BesucherInnen waren vorwiegend aus Österreich, doch auch Deutschland, Russland oder z.B. Brasilien waren vertreten.

VIDC auf facebook

Auch in dem virtuellen sozialen Netzwerk facebook sind die einzelnen Abteilungen des VIDC präsent. Insgesamt 1.474 UserInnen sind Mitglied bei einer der drei Fanseiten, beziehen hier Informationen und stellen ein breites interaktives Netzwerk aus FreundInnen und Fans dar.

Veranstaltungen

Anuragha Mittal
© VIDC

Podiumsdiskussion: Ausgehungert!? Antworten auf die globale Nahrungsmittelkrise. Was haben Spekulation auf Rohstoffe, „Landraub" und Handelspolitik mit der Krise zu tun? | 16. November 2010

Im vollen Wiener Albert Schweitzer Haus fand die Diskussionsveranstaltung mit Anuradha Mittal (The Oakland Institute, Kalifornien, USA) und Michelle Pressend (Economic Justice Network; Labour Research Services, Kapstadt, Südafrika) unter der Moderation von Elfriede Schachner (VIDC) statt.

Anfang 2008 sind die Preise für Grundnahrungsmittel rasant gestiegen. Gerade in armen Ländern im globalen Süden, wo die Menschen 50-70% ihres Einkommens für Nahrungsmittel ausgeben, hatte dies katastrophale Auswirkungen. Die Veranstaltung analysierte die strukturellen Ursachen der Nahrungsmittelkrise und zeigte inwieweit Finanz-Spekulationen auf Nahrungsmittel, verfehlte lokale Agrarpolitik, Handelspolitik und Land Grabbing an der Verschärfung des weltweiten Hungers beteiligt sind.

Diverse Spekulationsblasen sind geplatzt und haben – so führte Anuradha Mittal aus – die Attraktivität der Nahrungsmittelmärkte für nicht-traditionelle Investoren in diesen Sektoren (also Pensionsfonds, große Banken und Hedgefonds) gesteigert. Im Zuge der hohen Nachfrage kam es zu extremen Schwankungen der Preise für Nahrungsmittel und Energie und dem alten Phänomen des Landgrabbing. BefürworterInnen der Landnahmen sprechen von win-win-Situationen. Die Gegner kritisieren, dass diese Verträge die Armen ärmer und die Reichen reicher machen, insbesondere in Ländern, wo Landrechte kaum geregelt sind. Michelle Pressend fokussierte auf die Zusammenhänge zwischen Handel und Nahrungssicherheit. In den 1960er Jahren waren die meisten afrikanischen Länder Nettonahrungsmittelexporteure. Heute jedoch importiert der afrikanische Kontinent 25% seiner Lebensmittel! Freihandel würde nicht nur die Position Afrikas als Rohstoffexporteur manifestieren, sondern sei auch die primäre Ursache für den Hunger Afrikas.

Kojo Busia
© VIDC

Podiumsdiskussion: Kohärente Armut? – Armut in Kohärenz! Grenzen und Widersprüchlichkeiten der EU-Entwicklungspolitik | 6. Oktober 2010

Die gemeinsame Veranstaltung von VIDC und ÖFSE mit Kojo Busia (UNECA Addis Abeba), Maurizio Carbone (Universität Glasgow) und Ollivier Bodin (Europäische Kommission, Generaldirektion Entwicklung) beschäftigte sich mit den Auswirkungen der verschiedenen europäischen Politiken auf Afrika und versuchte Widersprüchlichkeiten der EU-Entwicklungspolitik zu indizieren. Die Europäische Union als Koordinatorin der Entwicklungspolitiken der EU-Mitgliedstaaten mit dem größten Budget weltweit steht zunehmend auf dem Prüfstand der von „Entwicklungshilfe" betroffenen Länder.

Kojo Busia ging auf Europas globale Rolle aus afrikanischer Perspektive ein. Afrika habe in den multipolaren Verhältnissen nun die Möglichkeit, sich mit neuen Partnern in der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) zu arrangieren. Die öffentliche Wahrnehmung müsse diesem Wandel Rechnung tragen, indem sie sich über den humanitären Fokus hinaus bewege. EU und Afrika bräuchten sich gegenseitig und müssten deswegen in ein echtes Partnerschaftsverhältnis eintreten, die EU fördere immer noch in zu hohem Maß ihre eigene Agenda. Die Qualität der EZA – Harmonisierung und Anpassung, Politikkohärenz, Eigenverantwortung sowie Vorhersagbarkeit der

Kaara, Schmidtkunz, Gifford, Nausner
© VIDC

Hilfe – ist zu verbessern. China trenne Investitionen und Hilfe nicht mehr, sondern biete ein integriertes Paket an. Während sich Europa mit jahrelangen Diskussionen über Armutsbekämpfung aufhalte, führe der Austausch mit dem neuen Partner China zu konkreten Investitionen. Dieses Selbstbewusstsein der afrikanischen PartnerInnen zeige der EU, dass ihre Maßnahmen und Aufgaben neu überdacht werden sollten, so Busia.

Podiumsdiskussion: Der Himmel über Afrika. Vom segensreichen (?) Einfluss evangelikaler Kirchen in Afrika | 4. Mai 2010

Die so genannten evangelikalen und Pfingst-Kirchen sind die am schnellsten wachsenden religiösen Strömungen der Welt, von Südamerika bis Südkorea. Ihre Missionsgebiete sind vor allem die ärmeren Gegenden der Welt. Der Einsatz moderner Kommunikationsmittel, das Aufgreifen und Umwandeln religiöser Traditionen der jeweiligen Länder und das gleichzeitige Versprechen eines sozialen Aufstiegs sind die Geheimnisse ihres enormen Erfolges.
Wie sich diese religiöse Strömung entwickelte, welche Ideologie und politische Kräfte dahinter stehen und was dieser Einfluss für Afrika bedeutet präsentierten Wahu Kaara, Direktorin des Kenya Debt Relief Network und politische Aktivistin; Paul Gifford, Professor und Experte für afrikanisches Christentum der SOAS London und Helmut Nausner, ehemaliger Superintendent der Evangelisch-methodistische Kirche Österreich. Moderiert wurde die Veranstaltung von der ORF-Redakteurin Renata Schmidtkunz, die selbst evangelische Theologie studiert hat.
Die Reaktionen auf die Thematik waren überaus positiv, da religiöse Fragen zu Afrika selten im Fokus von internationalen Debatten stehen. Zudem sind evangelikale- und Pfingstkirchen beides Phänomene, die vielen Menschen neu und unbekannt sind, jedoch einen immer stärkeren gesellschaftlichen und politischen Einfluss auf viele (ärmere) Regionen der Welt haben.

Podiumsdiskussion: Südafrika quo vadis? Apartheid – Regenbogennation – afrikanische Supermacht | 15. April 2010

Die Fußball WM im Juni 2010 lenkte die Aufmerksamkeit auf Südafrika. Die Podiumsdiskussion mit Key note speaker Horst Kleinschmidt aus Kapstadt, Titi Molaba (Südafrikanische Botschaft), Georg Lennkh (Afrika-Beauftragter des Außenministeriums) und Margit Maximilian (ORF, ZIB) unter Moderation von Elfriede Schachner (VIDC) fand im vollen Haus der Musik statt. Mitveranstalter Walter Sauer (SADOCC) eröffnete die Veranstaltung im Rahmen von Kenako Afrika – Afrika jetzt.

Maximilian, Sauer, Molaba, Kleinschmidt, Schachner, Lennkh
© VIDC

16 Jahre nach dem Ende der Apartheid sind in Südafrika Armutsbekämpfung und nachhaltige Entwicklung verstärkt zu einem politischen Thema geworden. Der Südafrikaner Horst Kleinschmidt kämpfte jahrzehntelang gegen die Apartheid und den institutionellen Rassismus. Er zog eine Bilanz über die Entwicklung des Landes nach der Apartheid (1978 sah es noch dunkel aus, eine von der Minorität der weißen Wählerschaft unterstützte Polizeimacht dominierte) bis zu den Wahlen 2009. Er ging auf die Entwicklungshilfe Europas ein und stellte das vielversprechende Projekt in Namibia zum Mindesteinkommen vor. Wichtige Punkte waren ihm die Fragen von Demokratie und der Verteilung von Land. Kleinschmidt zeigte mögliche Zukunftsszenarien für Südafrika auf und was die WM für die Bevölkerung bedeuten könnte.

Valeriu Nicolae
© VIDC

Internationale Tagung: Roma-Diskurse: Rassismus in Zeiten der Krise | 21. Jänner 2010

Anschläge gegenüber der größten Minorität in Europa, den Roma und Sinti, haben in den vergangenen Jahren dramatisch zugenommen. Darüber hinaus haben rechtspopulistische Parteien großen Zulauf und präsentieren unter anderen die Roma Communities als vermeintlich Schuldige sozialer und ökonomischer Probleme. Ein Trend, der sich durch die Finanzkrise noch verstärkt hat. Die gut besuchte Tagung erörterte den Status Quo der Roma in Österreich und unserer südosteuropäischen Nachbarländer sowie mögliche Strategien im Widerstand gegen den Rechtspopulismus. Zudem wurden notwendige Schritte zur Emanzipation von Roma und Sinti in Europa diskutiert und welchen Beitrag die Entwicklungszusammenarbeit dabei leisten kann. Das erste Panel wurde von Cornelia Kogoj von der Initiative Minderheiten moderiert und rückte die Frage der sozialen Integration in Zeiten der Krise ins Zentrum der Debatte. Am Podium nahmen dazu Mirjam Karoly (Mitglied des Volksgruppenbeirats für Roma in Österreich), Stanislav Daniel (European Roma Rights Centre, Slowakei), Michail Beis (European Union Agency for Fundamental Rights) und Christa Achleitner (Bundeskanzleramt) Stellung. Im zweiten Panel diskutierten Valeriu Nicolae (European Roma Grassroots Organization Network, Rumänien), Éva Kovács (Kulturanthropologin, Ungarn), Rudolf Sarközi (Obmann des Kulturvereins österreichischer Roma und Vorsitzender des Volksgruppenbeirates der Roma), Iovanca Gaspar (Stadt Wien, MA 17 – Integrations- und Diversitätsangelegenheiten) unter Leitung des Historikers Gerhard Baumgartner über Fragen von Verfolgung und kultureller Identität der Roma in Südosteuropa und Österreich. Im Anschluss fand ein Konzert mit der slowakischen Roma-Band Trival statt.

Buchpräsentation und Podiumsdiskussion: „Wir“ und die „Anderen“ Analysen zu antimuslimischem Rassismus, Identität und Geschlecht | 11. März 2010

Wie kommt es, dass sich bislang des Feminismus unverdächtige konservative PolitikerInnen sowie Medien, Wirtshausstammtische und auch kritische Intellektuelle auffällig intensiv um sogenannte „Frauenfragen“ kümmern, wenn es um Migration und Integration geht? Warum kommen diese nicht ohne kulturalisierende und ethnisierende Zuschreibungen aus? Was hat das alles mit einer gegenwärtig zu beobachtenden „Selbstvergewisserung“ europäischer Identitäten zu tun? Und welche Herausforderungen gehen für antirassistische, feministische und queere Positionierungen in Österreich damit einher?

Sauer, Brunner, Dietze
© VIDC

Diese Fragen wurden im Rahmen der Buchpräsentation von den Mitherausgeberinnen des 2009 erschienenen Buches „Kritik des Okzidentalismus. Transdisziplinäre Beiträge zu (Neo-)Orientalismus und Geschlecht“, Gabriele Dietze (Humboldt-Universität zu Berlin) und Claudia Brunner (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt) erörtert und mit Birgit Sauer (Universität Wien) diskutiert. Gabriele Dietze erläuterte, dass der Mainstreamfeminismus eine Meinungsführerinnenrolle in der Kritik des „orientalischen Patriarchats“ übernommen hat und dadurch ein Bündnis mit den restriktiven staatlichen Migrationsregimen eingegangen ist. Dieser „okzidentalistische Geschlechterpakt“ bringt einerseits die Anerkennung der Notwendigkeit der Emanzipation der Frauen durch kulturkonservative PolitikerInnen, andererseits wird diese aber auf die „andere“ – die „orientalische“ Frau übertragen und damit darüber hinweggetäuscht, dass in Sachen Gleichstellung der Frauen auch hierzulande noch nicht alles erreicht wurde. Gleichzeitig dient diese restriktive Haltung gegenüber ZuwandererInnen auch der Vermeidung von ökonomischer Konkurrenz.
Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Hauptbücherei Wien und der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt statt.

Buchpräsentation und Diskussion mit Pinar Selek: „Zu Männern gedrillt! Militarismus und Männlichkeit in der Türkei“ | 18. Mai 2010

Pinar Selek
© VIDC

Die türkische Soziologin, Schriftstellerin und Menschenrechtsaktivistin Pinar Selek präsentierte im überfüllten Saal der Wiener Hauptbibliothek ihr aktuelles Buch „Zum Mann gehätschelt. Zum Mann gedrillt. Männliche Identitäten“, welches im März 2010 im Orlanda-Verlag auf Deutsch erschienen ist. Mittels Interviews mit 58 Männern, die ihre Empfindungen über ihren Militärdienst und ihre Sozialisation während dieser Zeit schildern, beschreibt Selek, wie junge Männer in der Türkei die Zeit ihrer Identitätsfindung erleben. Die Gespräche zeigen einen Querschnitt durch die ganze Gesellschaft der Türkei. Unter den Männern sind unter anderem auch Kurden und Armenier. Selek beleuchtet nicht nur die Erfahrungen in der Türkei, sondern fordert auf, das „Mann Sein“ auf universeller Ebene zu hinterfragen und darüber nachzudenken, wie die sexistisch-patriarchale Kultur auch die Männer unterdrückt. Im Anschluss an die Lesung (durch Harald Reiweger) fanden ein Podiumsgespräch zwischen Pinar Selek und dem Wiener Politologen Ilker Ataç sowie eine Publikumsdiskussion statt.

Internationale Tagung: Krieg und Frieden. „Entwicklungspolitik“ in Konflikt- und Post-Konflikt-Situationen am Beispiel Westbalkan und Afghanistan | 28. September 2010

Frieden und Stabilität sind unverzichtbare Voraussetzungen für eine nachhaltige und demokratische Entwicklung in Konfliktregionen und fragilen Staaten. Die internationale Tagung ging den Fragen nach, welche Rolle der Entwicklungszusammenarbeit bei humanitären zivil-militärischen Interventionen zukommt und ob sich der menschenrechtliche Ansatz in der Folge auch in den Entwicklungsprojekten widerspiegelt. Zur Eröffnung präsentierte Ursula Werther-Pietsch (Bundesministerium für Europäische und Internationale Angelegenheiten) Österreichs „3 C Ansatz“ für fragile Situationen.

Krasniqi, Mladenovic, Fanizadeh und Dzihic
© VIDC

Im ersten Panel mit dem Titel „Auf humanitärer(?) Mission am Balkan“ wurde erörtert, in wie weit die Demokratisierung und der menschenrechtliche Ansatz in Folge der Staatenbildungen am Westbalkan vorangebracht wurde. Unter Leitung von Michael Fanizadeh (VIDC) diskutierten Vedran Dzihic (Institut für Politikwissenschaft, Universität Wien), Vjollca Krasniqi (Universität Prishtina) und Ninoslav Mladenovic (Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte, Skopje).

Am Beispiel Afghanistan wurde erörtert, ob und wie in einem bewaffneten Konflikt Entwicklungszusammenarbeit (EZA) möglich ist. Am Podium diskutierten Peter J. Croll (Bonn International Center For Conversion), Bele Grau (medica mondiale, Köln) und Günther Barnet (Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport) über EZA und den War Against Terror.

Brauner, Sax, Seewald, Schäfer, Fronek
© VIDC

Vortrag und Podiumsdiskussion: Gestohlene Kindheit – Kinder im Krieg und auf der Flucht | 27. April 2010

2009 feierte die internationale Staatengemeinschaft das 20jährige Bestehen der Kinderrechtskonvention. Obwohl diese Konvention von 193 Staaten ratifiziert worden ist, muss man sich fragen, ob die Fokussierung auf die Bedürfnisse der weltweit rund 2,2 Milliarden Kinder – wie von der Konvention gefordert – wirklich stattgefunden hat. Ebenfalls 2009 hat der UN-Sicherheitsrat unter dem Vorsitz Österreichs die Resolution 1894 zum Schutz von ZivilistInnen in bewaffneten Konflikten verabschiedet – Kindern gilt dabei besondere Aufmerksamkeit. Zu hinterfragen gilt es, ob dieser besondere Schutz auch jenen Kindern und Jugendlichen gewährt wird, die aus diesen Konfliktregionen nach Österreich flüchten.

Die deutsche Ethnologin Rita Schäfer hielt einen Vortrag über die Erfahrungen von Kindern in afrikanischen Konfliktregionen. Danach diskutierten Helmut Sax (Kinderrechtsexperte des Ludwig Boltzmann Instituts für

Menschenrechte), Heinz Fronek (Experte für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge bei der asylkoordination Österreich) sowie Sonja Brauner (Psychotherapeutin für traumatisierte Kinder beim Betreuungszentrum Hemayat). Zentraler Punkt war die Berücksichtigung bzw. Nichtberücksichtigung der speziellen Bedürfnisse von minderjährigen Flüchtlingen in der Arbeit der Entwicklungszusammenarbeit sowie im Kontext von Asylverfahren in Österreich. Anhand von Beispielen aus der Praxis schilderte Sonja Brauner wie die Länge der Asylverfahren und die damit einhergehende Unsicherheit die Traumatisierung von Kindern perpetuiert. Es wurde von den DiskutantInnen eine gewisse Verrohung der Gesellschaft im Hinblick auf die Schicksale von minderjährigen Flüchtlingen festgestellt.

Salam.Orient 2010

Auch 2010 wurde die erfolgreiche Kooperation mit dem Festival Salam. Orient mit zahlreichen Veranstaltungen weitergeführt.

Broken mirrors
© Mesut Tufan

Ausstellung und Diskussion: Zerbrochene Spiegel – Kirik Aynalar. Muslime in Europa – Christen im Nahen Osten – Identitäten zwischen Sarajevo und Jerusalem | 12. Oktober 2010

Die Ausstellung „Zerbrochene Spiegel" ist ein Reisetagebuch von Sarajevo nach Jerusalem. In ihr finden wir Ausdrücke des kollektiven Gedächtnisses, bereits lange bestehende Haltungen, Urteile und Vorurteile. Denn auch beinahe ein Jahrhundert nach dem Untergang des osmanischen Reiches haben der Balkan und der Nahe Osten immer noch mit Okkupationen, Kriegen, totalitären Ideologien, Konflikten und „Missverständnissen" zu kämpfen. Der türkische Ausstellungsmacher Mesut Tufan hat nach langjähriger Beschäftigung mit diesen Verwerfungen einen Blick „von oben" auf diese Region geworfen, um eine neue Sicht auf divergente Wahrheiten und die jeweilige Sicht des „Anderen" anzubieten. Im Gespräch mit dem Wiener Philosophen Hakan Gürses wurden Tufans Eindrücke einer kritischen Reflexion unterzogen.

Ez Eldin
© VIDC

Lesung und Diskussion: Blickwechsel – Nachrichten aus einem neuen Ägypten | 14. Oktober 2010

Mit der Lesung aus den aktuellen Büchern Mansoura Ez Eldin („Wara'al Firdaus" – Jenseits von Eden) und Ghada Abdelaal („Ich will heiraten") wurde eine neue Literatur aus Ägypten jenseits aller orientalisierenden Klischees vorgestellt: Veränderte gesellschaftliche Wirklichkeiten und neue Frauenrollen sind dabei genauso Thema wie künstlerische Verfahren, die diese Texte als durch und durch zeitgemäß ausweisen. Eine neue Literatur schärft unseren Blick für jene politische und soziale Realität im arabischen Raum, die eine westliche Sichtweise gerne zugunsten exotischer oder antiislamischer Vorurteile verleugnet. Anschließend diskutierten unter der Leitung von Viola Raheb die Autorin Mansoura Ez Eldin, der Herausgeber Hassan Hammad (Zeitschrift für arabische Literatur „Lisan") sowie die Politikwisschenschafterin Hoda Salah (FU Berlin) über das heutige Ägypten als modernes, widerspruchsvolles Land voller kultureller Differenzen. Die PodiumsteilnehmerInnen gewährten dem Publikum im überfüllten Veranstaltungssaal der Hauptbücherei Wien tiefe Einblicke in die ägyptische Alltagskultur, die zum Teil unerwartete Erkenntnisse brachte und zu einer lebhaften Publikumsdiskussion führte.

Lentin, Plassnik, Harrer, Youssef, Morgantini
© VIDC

Konferenz: Perspektiven jenseits von Krieg und Krise III. Welcher palästinensische Staat für welchen Frieden? | 23. November 2010

Mit dieser Konferenz setzte das VIDC seinen Zyklus der differenzierten Auseinandersetzung mit dem israelisch-palästinensischen Konflikt fort. Nach den bisherigen Beiträgen von NGO-AktivistInnen, WissenschafterInnen und VertreterInnen internationaler Organisationen zu Geschlechterverhältnissen und zu internationalen Geberpolitiken wurden im Zuge dieser Konferenz politische Lösungskonzepte diskutiert. Wesentliche Fragestellungen dabei waren: Was kann angesichts der gegenwärtigen Situation eine mögliche palästinensische Staatlichkeit überhaupt noch bedeuten? Inwiefern ist die Vorstellung einer Zwei-Staaten-Lösung obsolet geworden? Welche alternativen politischen Konzepte gibt es dazu?

Publikum Palästina III
© VIDC

Für die Konferenz konnten zahlreiche bekannte politische Persönlichkeiten wie Avraham Burg (ehemaliger Sprecher der Knesset), Meron Benvenisti (ehemaliger Vizebürgermeister von Jerusalem), Luisa Morgantini (ehemalige Vizepräsidenten des EU-Parlaments), Ursula Plassnik (Abgeordnete zum Nationalrat), Hesham Youssef (Kabinettchef des Generalsekretärs der Arabischen Liga) und Samir Abdallah Ali (ehemaliger palästinensischer Planungsminister) gewonnen werden. Der per Videomessage zugeschaltete Eröffnungsredner Mustafa Barghouti (Palestinian National Initiative) machte in seinem Statement klar, dass eine Weiterführung der aktuellen Situation mit Siedlungsexpansion unweigerlich zum Tod der Zweistaatenlösung führen wird. Avraham Burg forderte in seinem Beitrag: „Wir brauchen keine Koalitionen basierend auf Religionen oder Nationalismus, wir brauchen eine Koalition der Werte, jenseits der Theokraten“. Er sprach sich für eine Zweistaatenlösung innerhalb einer regionalen Supra-Struktur aus. Während der palästinensische Vertreter Samir Abdallah Ali an einer Zweistaatenlösung festhielt, konstatierte Meron Benvenisti bereits das Vorhandensein eines „de facto bi-nationalen Regimes“.

Avraham Burg
© VIDC

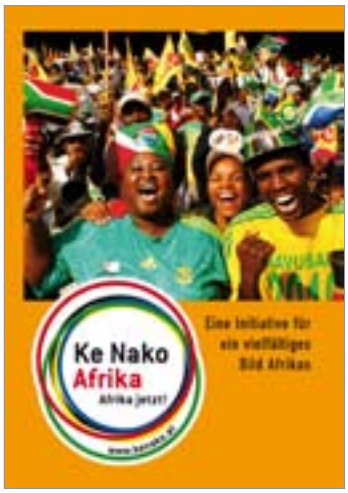
Weitere Veranstaltungen und Aktivitäten des VIDC

Workshop: Good Practices in Gender Budgeting. UNIFEM's Experiences with Capacity Development in South Eastern Europe | 11. Juni 2010
Der Fachworkshop, der in Kooperation mit der ADA organisiert wurde, gab einen Einblick in die bisherigen Erfahrungen der UNIFEM-Projekte im Kontext von Gender Budgeting in Serbien, Albanien, Mazedonien sowie Bosnien und Herzegowina.

Fachtagung: Women's Participation and Leadership in Conflict Situations and Peace Building: Challenges and the way forward. Conference on 10 Years of the UN-Security Council Resolution 1325 | 20. Oktober 2010
Die Tagung fand in Kooperation mit ADA, CARE Österreich und Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte in der Diplomatischen Akademie Wien statt. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens der Resolution 1325 des UN-Sicherheitsrats „Frauen, Frieden und Sicherheit" sprachen Elisabeth Rehn (Vorsitzende des Board of Directors of the ICC Trust Fund for Victims), Ursula Plassnik (Sonderbeauftragte des Außenministeriums für internationale Frauenfragen), Irene Freudenschuss-Reichl (Leiterin der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit im Außenministerium), Lesley Abdela (Shevolution), Ruth Ochieng (Isis-WICCE), Indu Pant Ghimire (CARE Nepal) und Edita Tahiri (Regional Women's Lobby Southeastern Europe).

Podiumsdiskussion: Umwelt und Entwicklung. Aufgabe oder Überforderung der Entwicklungspolitik? | 10. November 2010
In der gemeinsamen Veranstaltung von VIDC und ADA hielt Imme Scholz vom Deutschen Institut für Entwicklung den Hauptvortrag zu Umwelt und Entwicklung, der von Petra Gruber (IUFE) und Walter Sauer (ÖGB, Internationales Referat) kommentiert wurde.

Workshop: Gender Budgeting für NGOs – Strategieentwicklung und Lobbying-Arbeit | 19. November 2010
Unter der Leitung der Wirtschaftswissenschaftlerinnen Luise Gubitzer, Elisabeth Klatzer und Katharina Mader wurde der Frage nach Rolle und Selbstverständnis von NGOs im Zusammenhang mit neuen Instrumenten der Entwicklungszusammenarbeit nachgegangen. Die TeilnehmerInnen entwickelten Strategien, wie zivilgesellschaftliche Organisationen die Umsetzung von Gender Budgeting in der Programmhilfe fördern können.



kulturen in bewegung

KE NAKO AFRIKA (April – Juli 2010)

kulturen in bewegung war Initiatorin und Koordinationsstelle für den österreichweiten Schwerpunkt „Ke Nako Afrika – Afrika Jetzt“. Die Initiative wurde anlässlich der ersten Fußballweltmeisterschaft in Afrika in Kooperation mit der Afrika Vernetzungsplattform (AVP) und der Austrian Development Agency (ADA) sowie über 100 nationalen und regionalen PartnerInnen durchgeführt. Das Interesse an Afrika während der Fußball-Weltmeisterschaft sollte genutzt werden, um den Kontinent in seiner Vielfalt zu zeigen.

Das Ergebnis

KeNako Prater
© KWachter

Österreichweit besuchten rund 184.000 Menschen die 300 Ke Nako-Veranstaltungen. 400 MusikerInnen, KünstlerInnen und Vortragende drückten Ke Nako Afrika ihren besonderen Stempel auf. Public Viewing Zonen in Wien und Innsbruck, Ke Nako Afrika Festwochen in Linz, Graz und Salzburg standen unter dem Motto Afrika. Bereits im Vorfeld der Fußball-Weltmeisterschaft sorgten in ganz Österreich Diskussionen, Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und Kulturworkshops für neue Einblicke in afrikanische Lebenswirklichkeiten. Ein Auszug aus der Website-Statistik: 1,7 Millionen Zugriffe, 440.000 Pageviews und 28.000 Anfragen unterschiedlicher hosts.

Preparing for Africa: Unter diesem Leitmotiv fanden von Jänner bis Mai rund 150 dezentrale Veranstaltungen statt: Diskussionen, Vorträge, Filmprojekte, Konzerte, Theateraufführungen, Lesungen, Festivals, Ausstellungen, Workshops, Schulprojekte, Tagungen, Turniere, Web- und Medienprojekte.

Diskussion KeNako
© AVP

Während der Weltmeisterschaft wurden öffentliche Räume mit Kultur- und Informationsprogrammen besetzt. Dazu zählten vor allem Public Viewings, wo tausende Fußballbegeisterte gemeinsam die Spiele verfolgten. Es gab drei offizielle Public Viewings, die bespielt wurden: Kaiserwiese Wien, Strandbar Herrmann in Wien und TT WM Arena Innsbruck (70.000 BesucherInnen!). Das jährliche Linz Fest mit 30.000 BesucherInnen stand unter dem Afrika-Motto. In Graz fanden Ke Nako Afrika Tage im Juni statt.

Die dritte Achse bildeten die Medien. Eine eigens eingerichtete Mediengruppe stimmte die Medienbearbeitung ab (Print, Radio, Fernsehen). Der Kultursender Ö1 gestaltete mehr als 150 Sendungen und Beiträge, gut 100 Artikel erschienen in Tageszeitungen, Regionalmedien und Magazinen. Der Club 2 zu Afrika, ein Kultur Montag Spezial zu Kunst in Südafrika, Beiträge in Kreuz & Quer, Ke Nako in Vorabendprogrammen (z. B. Sommerzeit) oder Live Beiträge von den Public Viewings waren einige Höhepunkte der ORF-Berichterstattung.

KE NAKO FACTBOX

- 184.000 BesucherInnen in ganz Österreich
- 300 Veranstaltungen
- 60.000 Informationsbroschüren fanden über Magazinbeilagen (20.000), Direktversand (10.000) und in den Fanzonen (30.000) interessierte LeserInnen.
- Über 100 Bildungs- und Kultureinrichtungen, entwicklungspolitische Organisationen, MigrantInnen-Vereine, Medienpartner und andere Institutionen schlossen sich der Initiative an.
- 400 KünstlerInnen und Vortragende erweiterten den österreichischen Horizont.
- 150 Sendungen umfasste der Schwerpunkt des ORF Senders Radio Ö1.
- Über 380 redaktionelle Beiträge in Tageszeitungen, Regionalmedien und Magazinen sowie zahlreiche Fernsehbeiträge vermittelten differenzierte und positive Afrika-Bilder.
- 14 Presseaussendungen und der monatlich erscheinende Newsletter informierten über die aktuellen Programme.
- www.kenako.at verzeichnete 1.607.406 Zugriffe.

Regionale Schwerpunkte

Wien: Ke Nako Afrika im Jazz-Club Porgy & Bess, im Augarten, in der Strandbar Herrmann, im MuseumsQuartier, in Ottakring am Yppenplatz und bei der U3-Endstation sowie auf der Kaiserwiese im Prater.
Niederösterreich: Ke Nako Afrika Langenlois, Kasumama Afrika Festival Moorbad Harbach.
Oberösterreich: Sunnseitn Sonnwend St. Martin im Mühlkreis, Afrika am Bauernhof beim Festival in Diersbach, Treffpunkt Afrika – Stadtwerkstatt Linz, Ke Nako Afrika Linz Fest, Ke Nako Afrika Festwochen der AVP.
Steiermark: Festival Chiala'Afriqas Graz und Ke Nako Afrika Festwoche, Afrika Festival – Neumarkt in der Steiermark.
Kärnten: Worldmusic Afrika – Villach.
Tirol: Zsaumkemma in Buch/Jenbach, Ke Nako Afrika – Public Viewing Innsbruck, 20 Jahre Weltladen St. Johann.
Salzburg: Ke Nako Afrika – Festwochen Salzburg.

Nachhaltigkeit

Mitglieder der Ke Nako Mediengruppe wollen aufgrund der positiven Erfahrung die Arbeit fortsetzen. Regionale Initiativen wie in Innsbruck diskutierten ihre Ke Nako Aktivitäten 2011 auf Einladung der Bürgermeisterin. Die Afrika-Vernetzungsplattform ist über Ke Nako entstanden und wird 2011 ihre Arbeit fortsetzen. Das VIDC wird seine Kooperation mit der AVP und den Mitgliedsvereinen fortsetzen. Die Breite der Initiative und gleichzeitige Tiefe vieler Aktivitäten hat neue Zielgruppen erreicht. Das Modell von integrativen, dialogorientierten Fanzonen wird mittlerweile von anderen PartnerInnen als Vorbild angesehen und vielleicht bei den nächsten Großereignissen fortgesetzt.

Auszeichnungen

PR-Staatspreis an „Ke Nako Afrika – Afrika Jetzt!" Das Projekt „Ke Nako Afrika – Afrika Jetzt! Eine Initiative für ein vielfältiges Bild Afrikas" wurde mit dem **Staatspreis für Public Relations** ausgezeichnet. Insgesamt wurden 42 Projekte zum Staatspreis vorgeschlagen. 12 Projekte wurden von einer internationalen Fachjury für den Staatspreis nominiert. Im Rahmen einer PR-Gala wurde Ke Nako Afrika als Gesamtsieger geehrt.
Integrationspreis der Stadt Innsbruck für den Ke Nako Afrika Koordinator in Tirol, Bella Bello Bitugu. Die Stadt Innsbruck vergibt jährlich einen Preis, um Personen und Institutionen auszuzeichnen, die sich im alltäglichen Leben um die Integration von Zugewanderten in Innsbruck besonders verdient gemacht haben. Hiermit werden nicht nur herausragende Aktivitäten im Integrationsbereich öffentlich anerkannt, sondern es soll auch zum Nachahmen animiert und die Entwicklung neuer Integrationsprogramme gefördert werden.

Ausgewählte Ke Nako-Projekte

Public Viewings und Afrika Kulturwochen: Öffentliche Räume wurden im Rahmen von Public Viewings und Festivals bespielt. Ziel war es, über nie-

KeNako Langenlois
© promotion

derschwellige Angebote neue Zielgruppen anzusprechen (Fußballfans, MigrantInnen, Freizeitpublikum, PassantInnen). Dazu gehörten Bühnenprogramme, Afrika-Botschaft/Info-Zelte, Streetsoccer-Turniere, Open Air Ausstellungen, Verteilung von Ke Nako Heften und das Branding mit Banners, Fahnen und Einschaltungen auf den LED-Screens vor und nach den Fußballübertragungen. In Wien wurden folgende öffentliche Plätze bespielt: Ottakring Yppenplatz, U3 Endstation Ottakring, Strandbar Herrmann, Bunkerei im Augarten, Afrika Container im Museumsquartier und von der AVP die Kaiserwiese im Prater. Punktuelle Veranstaltungen gab es im GösserEck im Prater und im Wasserpark Floridsdorf.
In Innsbruck ist die Idee am erfolgreichsten umgesetzt worden. Ein lokaler Gastronom und Markthändler organisierte mit der Tiroler Tageszeitung und ORF Tirol ein zentrales Public Viewing. Die Inhalte gestalteten Bella Bitugu, die Leiterin der Innsbrucker Integrationsabteilung Frau Notburga Troger und zahlreiche migrantische Vereine. In Linz wurde schon im Vorfeld das jährliche Linz-Fest unter das Afrika Motto gestellt und von 30.000 Personen besucht. Während der WM wurden zahlreiche dezentrale Aktionen wie Schulprogramme, Diskussionen, Filme, Ke Nako Taxis und soziale Events organisiert. In Graz organisierte Chiala Afriqas ein zehntägiges Informations- und Kulturprogramm mit dem Chiala Festival als krönenden Abschluss.
In Langenlois wurde ein zweimonatiger Afrika-Schwerpunkt mit Konzerten, Diskussionen, Vorträgen, Ausstellungen, Workshops und Schulprojekten organisiert. 1500 Personen besuchten die 15 Veranstaltungen, 700 Kinder nahmen an den Workshops teil.

Vuvuzela in aller Munde | 15. – 18. März 2010
Pedro Espi Sanchis, der südafrikanische Vuvuzela-Experte unterwies an der Universität für Musik und Darstellende Kunst (Ipop-Institut) von 15. bis 18. März InteressentInnen in der Kunst des korrekten und abgestimmten Vuvuzela-Spiels. Sieben TeilnehmerInnen mit und ohne musikalischen Vorkenntnissen nahmen am Workshop teil. Ziel war die Gründung eines Vuvuzela-Orchesters, das während der Fußball-WM für südafrikanisches Flair und Stimmung sorgt.
In Innsbruck wurden entsprechende Mittel bereitgestellt, die eine gemeinsame Erarbeitung von Vuvuzela-Stücken mit der Musikkapelle Hötting ermöglichten. Der Auftritt übertraf alle Erwartungen und die Blasmusiker waren mit Begeisterung bei der Sache. Mit Musik und Tanz wurde der schlagende Beweis erbracht, dass Vuvuzela nicht nur ein lärmerzeugendes Blasrohr ist. Davon konnten sich bei der Eröffnung der Fanzone mehr als 2000 Besucher überzeugen.

M.U.K.A., Südafrika | 14. – 29. Mai 2010
„Most United Knowledgeable Artists“ aus Hillbrow in Johannesburg gastierten bei Ke Nako Afrika in Österreich. Drei Wochen lang trafen sie Gleichaltrige an Schulen und in Jugendzentren, zeigten aktuelle Tänze und Choreografien und führten in die Geheimnisse südafrikanischen Chorgesangs ein. Das Interesse an der Lebenssituation der jungen KünstlerInnen war enorm. Tanz-Aufführungen und das Theaterstück „no dumping“ ergänzten das überaus integrative und erfolgreiche Programm in Österreich.
Die Gruppe schloss in den einzelnen Orten persönliche Kontakte und Freundschaften, die auf facebook ihre Fortsetzung finden. Die Früchte der Zusammenarbeit mit den Jugendlichen konnten dann anlässlich einer ge-

M.U.K.A. KeNako Langenlois
© UPaur

meinsamen Messe mit den PfadfinderInnen in Langenlois bzw. bei einem Auftritt im Rahmen des Inntöne-Festivals miterlebt werden.
M.U.K.A.'s waren äußerst talentierte RepräsentantInnen südafrikanischer Sanges- und Darstellungskunst. Höhepunkt war der gemeinsame Auftritt mit der Ikone der südafrikanischen Musik, Hugh Masekela, beim Inntöne-Festival 2010.
Insgesamt wurden dreizehn öffentliche Auftritte und sechs mehrtägige Tanz- und Musikworkshops abgehalten: in Wiesen/Burgenland, Jazzpub; Langenlois, Gartenbauschule; Langenlois, Maurer-Schule; Diersbach/Inntöne; Linzfest Ke Nako Afrika sowie weitere Auftritte im Dschungel Wien und bei Worldmusic Villach 2010.

MYSA, Kenia | 24. Juni – 7. Juli 2010
MYSA (Mathare Youth Sport Association) aus Kenia ist eines der erfolgreichsten und vorbildlichsten Sport- bzw. Fußball-Entwicklungsprojekte in Afrika. MYSA unterstützte seit der Gründung im Jahr 1987 rund 20.000 Jugendliche, die in Mathare, einem 500.000 EinwohnerInnen großen Slum bei Nairobi, aufwuchsen. Bei MYSA lernen die Jugendlichen, sich mit AIDS-Prävention ebenso auseinanderzusetzen wie mit Umweltsanierung – stets verbunden mit Sport, vor allem Fußball.
Im Rahmen des von der Europäischen Kommission unterstützten Projekts „Football for Development" (Projektträger VIDC) reisten neun Mädchen und Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren im Juni und Juli durch Österreich und die Tschechische Republik, um ihr Projekt öffentlich zu präsentieren, über ihr Leben und den Alltag in ihrer afrikanischen Heimat zu berichten und sich mit anderen Jugendlichen auszutauschen. Es gab dazu Treffen in Wien (am 26. Juni war MYSA zum ‚Kick Racism Tournier' in Tulln eingeladen, Organisator war Streetwork Tulln), Innsbruck (Schulworkshops, Fußballspiele) und Graz: Um die Interkulturalität und den Dialog zusätzlich zu unterstützen wurden vier bunt zusammen gewürfelte Fußball-Teams ausgelost, die in sechs durchwegs hochklassigen Partien den Turniersieger ermittelten. Vermeintlich große kulturelle Unterschiede verflüchtigten sich rasch und die gemeinsame Sprache Fußball gewann die Oberhand. Klettern im City Adventure Center, ein Badetag, Public Viewing und die Teilnahme am Campus-Gespräch waren weitere Stationen. Durch die Unterbringung der Jugendlichen bei verschiedenen Gastfamilien in Graz entstand darüber hinaus zusätzlich reger Austausch zwischen den jungen AfrikanerInnen und österreichischen Jugendlichen.

Began in Afrika | 7. – 12. Juni 2010
Fünf Tage lang wurden vielfältigste afrikanische Musikbezüge hergestellt. Das African Rhythms Trio des Pianisten Randy Weston gestaltete einen he-

rausragenden Abend. Was die drei Musiker an unglaublich feinen und phantastischen Tönen in den Raum schickten, war unvergleichlich. Ein Zusammenspiel in selten gehörter Übereinstimmung. Drei Meister (es war hie und da von Dreifaltigkeit die Rede) ihres Faches erwiesen ihren afrikanischen Vorfahren die Ehre.
Erfreulich war auch das große Interesse an den Windhunden und den Zumari Bläsern aus Sansibar beim Eröffnungskonzert, sowie über die durchaus gelungenen Interaktionen zwischen Balafon (Mamadou Diabate) und Saxophon (Sigi Finkel). Der ebenfalls in Wien lebende Haja Madagascar duellierte sich gitarristisch virtuos mit dem Ehrengast und ebenfalls Wahl-Wiener Alegre Correa. Das Publikum wurde förmlich von den Sitzen gerissen. Fortsetzung 2011.

VIDC Kunstraum / Galerie Hilger / das kino Salzburg: Cheikh Niass
Die Ausstellung des Kreativprojektes BAUNAN des senegalesisch-österreichischen Künstlers Cheikh Niass wurde in den Galerieräumlichkeiten von das kino vom 12. bis zum 28. Mai 2010 gezeigt. Die Ausstellung war einerseits Teil des österreichweiten Projektes Ke Nako – Afrika jetzt!, andererseits auch Teil des umfassenden Kultur- und Dialogprogrammes, das AMREF im Zuge des AMREF-Marathons in Salzburg anbot. Gemeinsam mit das kino hatte AMREF zu den Afrikanischen Filmtagen geladen, zu denen die Vernissage der Ausstellung einen gelungenen Auftakt bot und ein sehr breit gestreutes Publikum anzog.
Eine weitere Ausstellung mit Cheikh NIASS fand in der Dependance der Galerie Hilger und im VIDC-Büro statt, die sich im gleichen Gebäude befinden. Anlässlich der Vernissage gestaltete ORF Wien Heute einen umfassenden Bericht über die Kunstwerke des senegalesischen Künstlers.

Weitere Projekte von kulturen in bewegung

Frauen. Kunst. Migration.
Im Projektzeitraum wurde bei kulturen in bewegung/VIDC im Bereich der Bildenden Kunst eine neue Art von Ausstellungs- bzw. Kunstkonzept geschaffen, bei dem Künstlerinnen mit Migrationserfahrungen und aus verschiedenen Kunstsparten eingeladen wurden, mittels partizipativen Methoden und in kollektiver Arbeit ein Konzept für künstlerische Aktionen im Bereich Migration und Migrationspolitik, Gender, Tages- und Kulturpolitik, Postkolonialismus und Antirassismus zu entwickeln. Mit diesem künstlerischen Ansatz wurde versucht, der üblichen Form der Forschung in diesen Bereichen eine neue Sichtweise zu geben. Die Herangehensweise der Künstlerinnen an diesen Forschungsprozess war eine kreative und subjektive, eine von der klassischen, wissenschaftlichen Forschung differenzierte.
Das Produkt dieses Projekts, ein Kunstbuch, stellt eine autonome Auseinandersetzung aus der eigenen Perspektive von Künstlerinnen mit Migrationserfahrung mit den Themen Geschlecht, Migration, antidiskriminatorische und emanzipatorische Kämpfe in der (österreichischen) Gesellschaft dar. Das Kunstbuch wurde am 17. Juni 2010 in der Secession Wien präsentiert und anschließend mit den Künstlerinnen, WissenschaftlerInnen und Publikum diskutiert.

Yauri Bolivien
© Mkoenig

Kulturgruppe YAURI, Bolivien |
17. – 19. Oktober 2010

SchülerInnen vom Gymnasium Parhamerplatz, BORG Henriettenplatz, Gymnasium Haizingergasse und AHS Maroltingergasse sowie Mitglieder der Jugendinitiative Tangram/Café Kult nahmen die Gelegenheit zu Workshops mit der Gruppe YAURI aus El Alto in Bolivien wahr. Die Jugendlichen erlebten in den Workshops eine Folge sehr dynamischer Spiele und Übungen, bei denen Phantasie und individueller Ausdruck genauso gefördert und gefordert wurden wie Teamwork. Die Feedbacks der SchülerInnen zeigen, dass das Angebot sehr positiv erlebt wurde und auch die Möglichkeit barg, eigene Grenzen auszuloten und ohne Druck lustvoll zu überschreiten.
Die Gruppe YAURI, Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren, kommen aus einem Theaterprojekt und haben vor zwei Jahren eine Musikgruppe gegründet, bei deren Auftritten auch schauspielerische Elemente eingesetzt werden. Die Show diente dazu, Geschichten aus dem Lebensumfeld der jungen MusikerInnen zu erzählen und das Publikum einzubinden. Ein hervorragendes Mittel um Interesse zu wecken, wie sich bei den anschließenden Diskussionen sowohl im CultCafé als auch im Dschungel Wien zeigte. Insgesamt erlebten 250 junge Menschen die Gruppe YAURI in Workshops, Diskussionen und Konzerten.

YES Theatre
© EKöchl

YES Theatre, Hebron |
15. – 18. Oktober 2010

Das Yes Theatre ermöglicht es Kindern und Jugendlichen, durch das Theaterspielen traumatische Erfahrungen zu verarbeiten, zu reflektieren und Möglichkeiten zur gewaltfreien Konfliktbearbeitung zu erlernen. Auf diese Weise versucht das Yes Theatre dazu beizutragen, dass aus Jugendlichen Hoffnungsträger für die palästinensische Gesellschaft werden, die der Gewalt solidarisch entgegen wirken.
Die Workshops mit den Schauspielern des Yes Theatre Hebron an den Gymnasien Maroltingergasse und Parhamerplatz starteten mit temperamentvollen Spielen zum Kennenlernen, die gleichzeitig den individuellen Ausdruck der einzelnen SchülerInnen förderten. Danach folgten gemeinsam improvisierte Theaterszenen, die ein Leben unter Druck und mit starker räumlicher Einschränkung veranschaulichten. Die Assoziation zum Leben im Flüchtlingslager Hebron, aus dem die Theatergruppe kommt, fiel den SchülerInnen auf diese Art leicht und weckte Empathie und Interesse. Im Anschluss daran nutzten die SchülerInnen die Möglichkeit, mit den BesucherInnen zu diskutieren. Die Begeisterung und das Interesse füreinander waren am

Gymnasium Maroltingergasse so groß, dass eine weitere Unterrichtsstunde für Gespräche und ein gemeinsames Fußballspiel im Schulhof zur Verfügung gestellt wurde.

Broken mirrors
© Mesut Tufan

Kirik Aylanar – Zerbrochene Spiegel
Mesut Tufan: From Sarajevo to Jerusalem: Muslime in Europa – Christen im Nahen Osten |
12. – 23. Oktober 2010

Die Ausstellung „Zerbrochene Spiegel. Kirik Aylanar" fand in Kooperation mit dem Festival Salam.Orient im Kabelwerk statt. Die Vernissage war sehr gut besucht: 100 BesucherInnen, darunter auch viele mit migrantischem Hintergrund, verfolgten interessiert die Diskussion zwischen dem Kurator Mesut Tufan und Hakan Gürses.
Gegenstand der Ausstellung „Zerbrochene Spiegel" ist die Frage nach dem Wesen „des Anderen". Dieses Andere thematisiert der türkische Künstler Mesut Tufan auf seinen Fotografien vom Balkan bis in den Nahen Osten. Das Ziel: Unterschiede darstellen, benennen, sie erlebbar machen und Gemeinsames erkennen, um zu einem anderen Blick auf Menschen und Dinge zu gelangen.

Zatar
© Tal Adler

VIDC Kunstraum – Osama Zatar |
22. November 2010 – Jänner 2011

Die Ausstellung „Mortgage" des aus Palästina stammenden und in Wien lebenden Künstlers Osama Zatar wurde am VIDC eröffnet. Die BesucherInnenzahl der Vernissage war mit 40 Personen sehr erfreulich, besonders interessant war auch die Publikumsstruktur: das Publikum setzte sich sowohl aus PalästinenserInnen, ÖsterreicherInnen aber auch einigen Israelis zusammen.
Die Werkstücke Osama Zatars (Skulpturen und Installationen, mixed Media) sind durchwegs beeindruckend, sehr berührend und regen stark zum Nachdenken an. Dies wurde auch in den lebendigen Diskussionen, die innerhalb des Publikums und mit dem Künstler geführt wurden, reflektiert.
Der Kontext der Palästinakonferenz am darauffolgenden Tag war wichtig: Einige der ReferentInnen besuchten die Eröffnung der Ausstellung und somit konnten Osamas Werke auch einem Publikum mit direktem Bezug präsentiert werden.

Diskussion KeNako
©AVP

Kulturgespräche – Ausstellungen – Poetry-Performance zu Kultur und Entwicklung |
7. – 8. Dezember 2010

Das VIDC organisierte gemeinsam mit der Österreichischen UNESCO Kommission (ÖUK) ein zweitägiges Programm zum Thema Kultur und Entwicklung. „Menschliche Entwicklung erfordert kulturelle Freiheit“ lautete der Titel des UNDP-Berichtes 2004. Die wachsende Bedeutung von Kultur in der internationalen Diskussion hängt stark mit den aktuellen Herausforderungen der Weltlage zusammen: Mit der beschleunigten Globalisierung und ihren Folgen, mit rasant zunehmender Urbanisierung, mit Migration, mit uniformer Modernisierung – und mit den vielerorts sichtbaren Abwehrreaktionen. Beim MDG (Millenniumsentwicklungsziele)- Gipfel der Vereinten Nationen in New York im September 2010 wurde die kulturelle Dimension von Entwicklung neuerlich besonders betont.

Im Rahmen von Kulturgesprächen wurde der aktuelle Stand der internationalen und österreichischen Diskussion reflektiert. Hauptreferent war Raymond Weber, ehemaliger Leiter der luxemburgischen Entwicklungszusammenarbeit, OECD-Mitarbeiter und Professor am Collége d’Europe.

„African Lace“ (Afrikanische Spitzen, gleichnamige Ausstellung im Völkerkundemuseum) werden die farbenprächtigen, industriell bestickten Stoffe genannt, welche seit über fünfzig Jahren zu einem fixen Bestandteil der nigerianischen Festbekleidung und Mode geworden sind. Zum ersten Mal widmet sich nun eine Ausstellung der Geschichte und kulturellen Bedeutung dieser zu einem großen Teil in Vorarlberg hergestellten African Lace-Stoffe.

Die Ausstellung William Kentridge – FÜNF THEMEN in der Albertina ist eine Retrospektive über das Werk des südafrikanischen Künstlers Kentridge. Die Schau umfasst Arbeiten aus allen Medien – vom Film, Buch bis hin zur Zeichnung und Skulptur. Der Schriftsteller und Poet Lesego Rampolokeng, ebenfalls aus Südafrika, begleitete uns als „Guest of Honor“ durch die Ausstellung. Lesego’s nachfolgende PoetryPerformance behandelte ähnliche Themen wie Kentridge mit völlig anderen Stilmitteln. Rampolokeng, geboren in Soweto, ist ein Poet der verlorenen Generation, der auf die Macht des gesprochen Wortes setzt. Er wurde zu einem der radikalsten KünstlerInnen im neuen Südafrika, der auch den Konflikt mit den neuen Machthabern nicht aus dem Wege geht.

Das zweitägige Programm richtete sich vor allem an Entscheidungsträger in EZA und Verwaltung, ARGE Kulturelle Vielfalt der ÖUK, Kulturschaffende und (Jung)WissenschafterInnen. 80 Personen nahmen an den verschiedenen Programmen teil.

Fair Play. Viele Farben. Ein Spiel.

Das Jahr 2010 war für die Initiative FairPlay. Viele Farben. Ein Spiel geprägt von unterschiedlichen Aktivitäten in verschiedenen nationalen und internationalen Projekten.

Football for Equality

Bereits 2009 startete das von der EU-geförderte europaweit durchgeführte Projekt, das von FairPlay koordiniert wird, mit einer großen Konferenz in Wien. 2010 folgte die von FairPlay initiierte Kampagne „Football for Equality“, die sowohl im Rahmen der Mondiali Antirazzisti (der Antirassismus-Weltmeisterschaften) im Juli in Italien und im Rahmen der diesjährigen FARE Aktionswoche gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball erfolgreich eingesetzt wurde. Der Schwerpunkt der Kampagne und auch weiterer Maßnahmen des Projekts liegen auf dem Tabuthema Homophobie im Fußball. Projekte und Initiativen, die im Rahmen der Aktionswoche gegen Rassismus und Diskriminierung Aktivitäten durchführten, konnten über einen speziell eingerichteten Kleinprojektepool um finanzielle Unterstützung ansuchen.
Die 2. Konferenz der EGLSF (European Gay and Lesbian Sport Federation) „Fußball gegen Homophobie. Herausforderungen für die Zukunft“ fand im Mai in Berlin statt. Sie wurde von schwulen und lesbischen Fußball-Initiativen organisiert und aus EU-Mitteln des „Football for Equality“-Projekts gefördert.

Football for Development

Gemeinsam mit kulturen in bewegung/VIDC koordiniert FairPlay seit Jahresbeginn das von der EU und der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) geförderte internationale Projekt „Football for Development“. Wenige Wochen vor dem Ankick zur Fußballweltmeisterschaft in Südafrika wurde Wien am 23. und 24. April zum Schauplatz der internationalen Konferenz „Development through Football – Sustaining the potential of the first African World Cup“. Die Konferenz leitete einen europäischen Vernetzungsprozess ein, basierend auf dem Austausch von Erfahrungen und dem Know-how verschiedener StakeholderInnen im Bereich „Fußball für Entwicklung“. Das Ergebnis der Konferenz: die Verabschiedung eines Aktionsplans.
Mit der Podiumsdiskussion „African Renaissance – Was bringt die WM 2010 Afrika und seinem Fußball?“aus der Reihe Club 2x11 gelang in Kooperati-

Club 2x11
© Stefan Radvanyi

on mit der Hauptbücherei Wien und dem Fußballmagazin ballesterer[fm] eine sehr gut besuchte Auftaktveranstaltung zur Konferenz. Beide Veranstaltungen waren Maßnahmen der österreichweiten Initiative „Ke Nako Afrika – Afrika jetzt!".
Eine weitere Maßnahme von „Football for Development" war die Tour einer 9-köpfigen Jugendgruppe der Mathare Youth Sport Association (MYSA) aus Kenia durch Österreich. Mädchen und Burschen im Alter von 16 bis 20 Jahren hielten Workshops an Schulen und spielten Fußballturniere in ganz Österreich (siehe auch kulturen in bewegung, S. 18).
Schulen, Jugendzentren und Sportvereine hatten ab dem Frühjahr die Möglichkeit an Workshops teilzunehmen, die sich mit dem Thema Fußball und Entwicklung auseinandersetzen. Zur Durchführung der Workshops wurden eigens LeiterInnen ausgewählt und geschult. MaturantInnen der Schumpeter Handelsakademie organisierten im November den Aktionstag „One World – One Team. Fußball & Entwicklung" beim Spiel des Wiener Sportklub gegen FAC-Team für Wien.

Olympia
Jump in Olympia, Strong(er) women

© FairPlay

OLYMPIA

FairPlay ist Partner in einem weiteren von der EU geförderten Projekt: „OLYMPIA – Women in Sport". Das OLYMPIA-Projekt und die eigens dafür gestartete JUMP-Kampagne haben das Ziel, Mädchen und Frauen im Sport zu fördern, ihre Leistungen sichtbar zu machen und sie in ihren Anliegen und Bedürfnissen zu stärken. Im Rahmen der JUMP-Kampagne zeigen Frauen und Mädchen aus ganz Europa, dass sie über Hindernisse und Vorurteile gegenüber Frauen im Sport hinwegspringen und gemeinsam stark sind.
Mitte Juni startete die (Foto-)Kampagne „JUMP – Strong(er) Women Through Sport". Weiters organisierte FairPlay im Rahmen der FairPlay-Streetkick-Tage bei der U3 Endstation Ottakring während der WM im Juni den OLYMPIA-Mädchenturniertag und das Frauenturnier „abstauben und drübersteigen" in der Sportanlage Venediger Au der Stadt Wien.

Fanarbeit

Während des gesamten Jahres wurde die Expertise von FairPlay-MitarbeiterInnen im Rahmen mehrerer internationaler Konferenzen und Meetings angefragt, etwa bei der UEFA Fan Hosting Konferenz in Barcelona oder beim 3. Europäischen Fankongress in Barcelona, der von Football Supporters' Europe (FSE) organisiert wurde.
FSE und FairPlay arbeiten vor allem in Hinblick auf die Fanbetreuung während der UEFA EURO 2012™ intensiv zusammen: Beim internationalen Austauschtreffen von FSE und der UEFA zur Konzeption und Organisation des Fan Embassies Programm für die nächsten Europameisterschaften brachten FairPlay-MitarbeiterInnen ihr Know How aus der UEFA EURO 2008™ ein.
Ende Oktober fand in Danzig die internationale FSE-Konferenz „Fanbotschaften bei der UEFA EURO 2012™" statt, die von Heidi Thaler mit organisiert und inhaltlich mit gestaltet wurde. Außerdem wurde Anfang Dezember der Wissenspool zu Fanarbeit auf der FairPlay-Website online geschaltet, der umfangreiche Informationen zu Fanarbeit liefert.

Aktionswoche gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball

Auch heuer wieder koordinierte FairPlay die Durchführung der europaweiten FARE-Aktionswoche gegen Rassismus und Diskriminierung im Fußball. Initiativen aus über 40 Ländern sowie die UEFA mit der Champions League und der Europa League beteiligten sich an der Aktionswoche, die in diesem Jahr unter dem Motto „Football for Equality“ stand.
Mit dabei die beiden höchsten Spielklassen der Österreichischen Fußballbundesliga, die heuer „Vorurteile platzen“ ließen. Wie jedes Jahr beteiligte sich auch der Österreichische Fußballbund an der Aktionswoche: das Spiel Österreich gegen Griechenland stand ganz im Zeichen von Antirassismus.

Antidiskriminierungsmaßnahmen, Kleinprojekte, Schnittstellentätigkeit

Im Laufe des gesamten Jahres konnte sich die Servicestelle FairPlay, die über die Förderung des Sportministeriums ermöglicht wird, weiter entwickeln und vertiefte ihre Arbeit als Schnittstelle für Vermittlungsarbeit, Vernetzungstätigkeiten und emanzipatorische und partizipative Initiativen. Hier ein Überblick:
FairPlay Kleinprojektepool: Mit Unterstützung von tipp3 koordiniert FairPlay einen Kleinprojektepool, der Basisprojekte gegen Diskriminierung im österreichischen Fußball fördert. 2010 konnten mehrere Projekte ermöglicht werden, wie die Anreise des Dokumentarfilmers Catalin Brylla zu den Frauenfilmtagen. Brylla arbeitete am Film „Zanizbar Soccer Queens“ mit und beantwortete im Rahmen seines Screenings bei den Frauenfilmtagen Fragen des Publikums. Außerdem wurden die „FreundInnen der Friedhofstribüne“ des Wiener Sportklubs bei der Durchführung des Ute Bock Cups unterstützt. Auch der Augustin Cup und die Antirassismusaktion des KSV-SIEMENS Frauenfußballteams wurden aus dem Kleinprojektepool mitfinanziert.
Im Jänner nahmen FairPlay-Mitarbeiterinnen am 5. Workshop des Netzwerks F_in (Frauen im Fußball) in Hamburg teil. Das Motto des F_in-Treffens lautete „Kochen und Gewalt“. In zwei Arbeitsgruppen wurde mit 30 weiteren Teilnehmerinnen über Repression und Gewalt im Fußball aus der Sicht von weiblichen Fußballfans und internationalen Fanarbeiterinnen diskutiert. FairPlay-Mitarbeiterin Heidi Thaler ist Gründungsmitglied des F_in-Netzwerks.

Beachkick Strandbar
© FairPlay

FairPlay war an der Konzeption der Ausstellung „Heimspiel:Auswärtsspiel – Migration im österreichischen Fußball“ beteiligt, die im Museum für Arbeitswelt in Steyr zu sehen war.
Auch heuer wieder beteiligte sich FairPlay zu Pfingsten an der Organisation des 8. Internationalen Fair-

Mädchenturnier Ottakring
© FairPlay

Play Cups „Vienna meets Balkan“, sowie im August an der Balkaniade 2010, die in Kotor in Montenegro stattfand. Neben dem Turnier gab es Workshops und Diskussionsrunden, die Themen wie Nationalismus, Chauvinismus und Intoleranz zum Inhalt hatten.
Während der Weltmeisterschaften In Südafrika veranstaltete das FairPlay-Team Streetkick-Tage in Wien. Erste Station war der Court bei der U3 Endstation Ottakring, der von vielen Kindern und Jugendlichen genutzt wurde. Weiter ging es im Rahmen von „Ke Nako Afrika – Afrika jetzt!“ zur Strandbar Hermann, wo im aufblasbaren Court auf Sand gekickt wurde. Letzte Station war das Frauenturnier „abstauben und drübersteigen“ in der Venediger Au.
2009 wurde FairPlay von der European Union Agency for Fundamental Rights (FRA) mit einer Studie zu Rassismus und ethnischer Diskriminierung im Sport in der europäischen Union beauftragt. Im Oktober wurde der Bericht zu dieser Studie „Racism, ethnic discrimination and the exclusion of migrants and ethnic minorities in sport: the situation in the European Union“ von der FRA veröffentlicht.
Das Enlarged Partial Agreement on Sport des Europarats beauftragte FairPlay mit der Zusammenstellung eines Handbuchs mit „good practice“-Beispielen wie Sport für sozialen Zusammenhalt in post-Konflikt-Gesellschaften eingesetzt werden kann.
Im November war FairPlay mit einem Stand am Tag der Vielfalt im Wiener Rathaus vertreten, der von der European Union Agency for Fundamental Rights veranstaltet wird. FairPlay nutzte die Gelegenheit, um die JUMP-Kampagne aus dem OLYMPIA-Projekt zu promoten.

Preisüberreichung Bella Bitugu
© promotion

Im Dezember luden die UNESCO-Kommission und FairPlay zur Präsentation des Dokumentarfilms „Kick im Park“ mit anschließender Podiumsdiskussion zum Thema „Wie integrativ ist Fußball?“ in die Hauptbücher Wien ein.
Höchst erfreulich endete das Jahr mit der Auszeichnung des FairPlay-Mitarbeiters Dr. Bella Bello Bitugu mit dem „Preis der Kulturen“ der Stadt Innsbruck am 16. Dezember.

Publikationen

Football for Development (2010): New European Football for Development Initiative; Informationsbroschüre

Fußball für Entwicklung (2010): Faltposter-Broschüre

Bitugu, Bella Bello (09.06.2010): Studiogast im Club 2 des ORF-Fernsehen zum Thema „Afrika ist nicht nur Fußball“

Fanizadeh, Michael, Pinter, Markus (2010): **Von echten Österreichern und Einwanderern: Rassismus und Antirassismus im Fußball**;
In: Lederer, Bernd (2010): Teil-Nehmen und Teil-Haben.
Fußball aus Sicht kritischer Fans und Gesellschaftswissenschaftler

Wachter, Kurt (2010): **Entwicklung durch Fußball. Die erste Fußball-WM in Afrika als Chance zur Überwindung neokolonialer Strukturen**;
In: Forschungsjournal Neue Soziale Bewegungen, Jg. 23, Heft 2, S. 23-35

Wachter, Kurt (2010): **Images und mediale Diskurse über afrikanischen Fußball: Paternalismus, Rassismus und neoliberale Bewunderung**;
In: Medienimpulse – Beiträge zur Medienpädagogik 1/2010
www.medienimpulse.at/ausgaben/ausgabe-1-2010

Impressum

Herausgeber & Medieninhaber:
VIDC – Vienna Institute for International Dialogue and Cooperation
Möllwaldplatz 5/3, A-1040 Wien
Tel: +43/1/713 35 94
Fax: +43/1/713 35 94/73
Email: office@vidc.org
Homepage: www.vidc.org

Redaktion: Mag. Harald Reiweger, Mag[a] Elfriede Schachner,
Mag. Walter Posch

Februar 2011

Druck: Rutzky Druck, St. Pölten

Grafik: typothese.at

Österreichische
Entwicklungszusammenarbeit

© VIDC 2011